

Timo Heydasch
Karl-Heinz Renner

Persönlichkeitskonstrukte und Persönlichkeitsmessung

kultur- und
sozialwissenschaften

Das Werk ist urheberrechtlich geschützt. Die dadurch begründeten Rechte, insbesondere das Recht der Vervielfältigung und Verbreitung sowie der Übersetzung und des Nachdrucks, bleiben, auch bei nur auszugsweiser Verwertung, vorbehalten. Kein Teil des Werkes darf in irgendeiner Form (Druck, Fotokopie, Mikrofilm oder ein anderes Verfahren) ohne schriftliche Genehmigung der FernUniversität reproduziert oder unter Verwendung elektronischer Systeme verarbeitet, vervielfältigt oder verbreitet werden.

Einführung zum Kurs

Bitte lesen Sie diese Einführung sorgfältig durch!

Der Kurs „Persönlichkeitskonstrukte und Persönlichkeitsmessung“ verfolgt zwei Ziele: (1) Besonders zentrale Persönlichkeitskonstrukte bzw. Bereiche interindividueller Differenzen werden dargestellt und theoretisch vertieft; (2) Grundlegende Kompetenzen zur Durchführung, Auswertung und Interpretation von Intelligenz- und Persönlichkeitstests, die bei psychologisch-diagnostischen Routinetätigkeiten erforderlich sind, werden vermittelt.

Das didaktische Konzept des Kurses „Persönlichkeitskonstrukte und Persönlichkeitsmessung“ basiert auf vier Säulen:

- Säule 1: Im Studienbrief werden theoretische und empirische Befunde zu verschiedenen Persönlichkeitskonstrukten dargestellt. Zudem werden Diagnostische Verfahren angesprochen.
- Säule 2: In Online-Vorlesungen wird die praktische Durchführung, Auswertung und Interpretation von Intelligenz- und Persönlichkeitstests vorgeführt. Die Inhalte der Vorlesungen sind **nicht** klausurrelevant.
- Säule 3: In Moodle werden inhaltliche Fragen diskutiert. Dort können Sie als Studierende untereinander, begleitet durch Tutoren bzw. Dozenten, sich vertrauter mit den Konstrukten und den Messverfahren machen.
- Säule 4: Im Rahmen von Präsenzveranstaltungen werden Sie Intelligenz- und Persönlichkeitstests kennen lernen und nach dem Prinzip der Selbstanwendung durchführen, auswerten und interpretieren. Eine Teilnahme an einem Präsenzseminar kann in Bezug auf die in der Studienordnung vorgeschriebenen zwei Pflicht-Präsenzveranstaltungen geltend gemacht werden.

Die Betreuung für diesen Kurs wird schwerpunktmäßig über die virtuelle Lehr-Lernumgebung Moodle realisiert. Wir empfehlen Ihnen dringend sich in Moodle anzumelden und die bereitgestellten Materialien zu diesem Kurs zur Kenntnis zu nehmen. Sie finden den Zugang zu Moodle unter:

<http://moodle.fernuni-hagen.de>

Der Bearbeitungsbeginn, den Sie unter den Informationen zum Studienangebot auf den Seiten des Virtuellen Studienplatz (<https://vu.fernuni-hagen.de/lvuweb/lvu>) finden, ist gleichzeitig der Termin, an dem Moodle frei geschaltet wird.

In diesem Kurs werden drei Arten von Literaturangaben unterschieden: Pflichtliteratur, Literaturempfehlungen und zitierte Literatur. Die Pflichtliteratur wird in der Moodle-Umgebung zum Kurs genannt. Diese Texte müssen Sie lesen und erarbeiten. Die Inhalte der Pflichtliteratur sind besonders bedeutsam und auch prüfungsrelevant.

Am Ende jedes Kapitels finden Sie auch Literaturempfehlungen. Die Literaturempfehlungen sind zur weiteren Vertiefung gedacht, insbesondere, wenn Sie an bestimmten Themen sehr interessiert sind. Am Ende dieses Kurses finden Sie die in den jeweiligen Kapiteln zitierte Literatur.

In diesem Kurs wird aus Gründen der besseren Lesbarkeit manchmal auf die explizite Nennung beider Geschlechter verzichtet. In solchen Fällen sind aber immer beide Geschlechter gemeint.

Lehr- und Lernziele

Der vorliegende Kurs vermittelt theoretisches Wissen zu zentralen Persönlichkeitskonstrukten und praktische Kompetenzen zur Durchführung, Auswertung und Interpretation von Intelligenz- und Persönlichkeitstests. Im Einzelnen sollen Sie...

- erläutern können, welche Merkmale und Bestimmungsstücke bei der Definition des Konstrukts Intelligenz relevant sind (Abschnitt 1.1).
- die historische Entwicklung der Intelligenzmessung und die damit einhergehende Konzeption des Intelligenzquotienten kennen (Abschnitt 1.2).
- wissen, welche theoretischen Modelle zur Struktur von Intelligenz vorliegen und welche Intelligenztests auf welchen dieser Modelle basieren (Abschnitt 1.3).
- Grundlagen der Intelligenzmessung und verschiedene Aufgabentypen, die in Intelligenztests eingesetzt werden, kennen (Abschnitt 1.4).
- Befunde zu Geschlechtsunterschieden, zur Intelligenzentwicklung sowie zu Effekten und biologischen Grundlagen der Intelligenz kennen und kritisch reflektieren können (Abschnitte 1.5 und 1.6).
- Wissen zu theoretischen Grundlagen und zur Erfassung der Konstrukte Aufmerksamkeit und Konzentration erworben haben (Abschnitt 1.8).
- den inflationären Gebrauch des Begriffs „Intelligenz“ diskutieren und die Begriffe „Intelligenz“ und „Kompetenz“ voneinander abgrenzen können (Kapitel 2, Einführung).

- den Bedeutungsraum und die Komponenten des Konstrukts soziale Intelligenz und verschiedene Möglichkeiten zur Erfassung sozialer Kompetenzen sowie damit verbundene Probleme kennen und in der diagnostischen Praxis berücksichtigen können (Kapitel 2.1).
- wissen, welche Fähigkeitsdimensionen mit dem Konstrukt emotionale Intelligenz verbunden sind und die Validität dieses Konstrukts sowie Möglichkeiten zur Erfassung kritisch diskutieren können (Abschnitt 2.2).
- die gesellschaftliche Bedeutung von Kreativität, verschiedene Definitionen und Explikationen dieses Konstrukts sowie ausgewählte Ergebnisse der Kreativitätsforschung kennen (Abschnitt 2.3).
- Probleme und Möglichkeiten der Erfassung von Kreativität kennen und in der diagnostischen Praxis berücksichtigen können (Abschnitt 2.3).
- wissen, welche Tests und Verfahren zur Erfassung der dargestellten Intelligenz- bzw. Kompetenzkonstrukte bei welchen Fragestellungen und Altersgruppen eingesetzt werden können; diese Tests und Verfahren durchführen, auswerten und interpretieren können.

Wir wünschen Ihnen viel Erfolg bei der Erarbeitung des Kurses und viel Spaß beim Studieren!

Timo Heydasch und Karl-Heinz Renner

Inhaltsverzeichnis

EINFÜHRUNG ZUM KURS	3
INHALTSVERZEICHNIS	6
1 INTELLIGENZ UND INTELLIGENZMESSUNG.....	9
1.1 WAS IST INTELLIGENZ?	11
1.2 INTELLIGENZTHEORIEN.....	13
1.2.1 <i>Die 2-Faktoren -Theorie der Intelligenz von Spearman</i>	<i>13</i>
1.2.2 <i>Das Modell mehrerer Primärfaktoren von Thurstone.....</i>	<i>15</i>
1.2.3 <i>Das Intelligenzmodell nach Wechsler.....</i>	<i>18</i>
1.2.4 <i>Die Theorie der fluiden und kristallinen Intelligenz nach Cattell.....</i>	<i>19</i>
1.2.5 <i>Das Facetten-Modell der Intelligenz nach Guilford</i>	<i>22</i>
1.2.6 <i>Das Berliner Intelligenzstrukturmodell (BIS) von Jäger.....</i>	<i>24</i>
1.2.7 <i>Die Three-Stratum-Theory von Carroll</i>	<i>26</i>
1.2.8 <i>Resümee</i>	<i>28</i>
1.3 ALLGEMEINES ZUR INTELLIGENZMESSUNG.....	30
1.4 BEFUNDE DER INTELLIGENZFORSCHUNG.....	34
1.4.1 <i>Geschlechtsunterschiede</i>	<i>34</i>
1.4.2 <i>Intelligenzentwicklung über die Lebensspanne</i>	<i>36</i>
1.4.3 <i>Intelligenz und Erfolg in der Schule, im Studium und im Beruf.....</i>	<i>37</i>
1.4.4 <i>Der Flynn-Effekt</i>	<i>42</i>
1.5 BIOLOGISCHE GRUNDLAGEN DER INTELLIGENZ.....	44
1.5.1 <i>Kopf- und Gehirngröße und Intelligenz</i>	<i>44</i>
1.5.2 <i>Gehirnfunktionalität und Intelligenz.....</i>	<i>45</i>
1.5.3 <i>Erblichkeit der Intelligenz – Anlage versus Umwelt</i>	<i>46</i>
1.6 MESSUNG DER INTELLIGENZ: EINFÜHRUNG ZUR VORLESUNG.....	51
1.7 MESSUNG DER AUFMERKSAMKEIT UND KONZENTRATION: EINFÜHRUNG ZUR VORLESUNG	52
2 DIAGNOSTIK SOZIALER, EMOTIONALER UND KREATIVER KOMPETENZEN.....	55
2.1 SOZIALE INTELLIGENZ BZW. KOMPETENZ	56
2.1.1 <i>Definition und Bedeutungsraum.....</i>	<i>56</i>
2.1.2 <i>Historische Ansätze zur Erfassung sozialer Intelligenz</i>	<i>59</i>

2.1.3	<i>Skalen zur Selbsteinschätzung sozialer Kompetenzen</i>	60
2.1.4	<i>Verhaltensbeobachtung und Einschätzung sozialer Kompetenzen</i>	61
2.1.5	<i>Magedeburger Test zur sozialen Intelligenz</i>	62
2.2	EMOTIONALE INTELLIGENZ BZW. KOMPETENZ	63
2.2.1	<i>Was ist emotionale Intelligenz?</i>	64
2.2.2	<i>Erfassung von EI als Leistungskonzept: Der MSCEIT</i>	66
2.2.3	<i>Selbstbeurteilungsverfahren zur Erfassung emotionaler Intelligenz</i>	66
2.3	KREATIVITÄT	69
2.3.1	<i>Was ist Kreativität?</i>	70
2.3.2	<i>Einige Ergebnisse der Kreativitätsforschung</i>	72
2.3.3	<i>Erfassung von Kreativität</i>	76
3	PERSÖNLICHKEITSDIMENSIONEN UND PERSÖNLICHKEITSSTRUKTUR	79
3.1	EINFÜHRUNG	79
3.2	DAS FÜNF-FAKTORENMODELL DER PERSÖNLICHKEIT	80
3.2.1	<i>Persönlichkeitsstruktur im FFM</i>	80
3.2.2	<i>Instrumente zur Erfassung der Big Five</i>	84
3.3	STABILITÄT UND VERÄNDERUNG VON PERSÖNLICHKEIT	86
4	MOTIVE UND INTERESSEN	95
4.1	MOTIVE	95
4.1.1	<i>Motive und Motivation</i>	96
4.1.2	<i>Anzahl und Klassen von Motiven</i>	98
4.1.3	<i>Leistungs-, Anschluss- und Machtmotiv</i>	101
4.1.4	<i>Messung von Motiven</i>	108
4.1.5	<i>Resümee</i>	116
4.2	INTERESSEN	120
4.2.1	<i>Definitionsversuche von Interesse</i>	120
4.2.2	<i>Instrumente zur Messung von Interessen</i>	122
4.3	MESSVERFAHREN UND MESSUNG VON MOTIVEN UND INTERESSEN. EINFÜHRUNG ZUR VORLESUNG	123
5	ÄNGSTLICHKEIT	124
5.1	EBENEN UND KLASSIFIKATION	124

5.2	SOZIALE ÄNGSTLICHKEIT, ÖFFENTLICHE SELBSTAUFMERKSAMKEIT UND SELBSTDARSTELLUNG	125
6	STRESS UND BEWÄLTIGUNG.....	127
6.1	EINFÜHRUNG UND DEFINITIONEN	127
6.1.1	<i>Stresskonzepte</i>	<i>127</i>
6.1.2	<i>Bewältigung und Emotionsregulation.....</i>	<i>130</i>
6.2	BEWÄLTIGUNGSFORMEN UND -REAKTIONEN.....	131
6.2.1	<i>Funktionen, Intentionen und Effektivität von Bewältigung</i>	<i>134</i>
6.3	DAS DYNAMISCH-TRANSAKTIONALE MODELL DER STRESSBEWÄLTIGUNG VON LAZARUS UND FOLKMAN.....	137
6.4	PERSÖNLICHKEIT, STRESS UND BEWÄLTIGUNG	140
7	SELBSTBEZOGENE KONSTRUKTE	145
7.1	SELBST UND PERSÖNLICHKEIT	146
7.2	SELBSTKONZEPT, SELBSTSCHEMATA UND POSSIBLE SELVES.....	147
7.3	SELBSTWERTGEFÜHL/SELBSTWERTSCHÄTZUNG UND NARZISSMUS.....	151
7.3.1	<i>Selbstwertgefühl/Selbstwertschätzung.....</i>	<i>151</i>
7.3.2	<i>Narzissmus</i>	<i>152</i>
7.4	SELBSTWIRKSAMKEIT UND SELBSTREGULATION	162
7.4.1	<i>Grundannahmen des sozial-kognitiven Paradigmas.....</i>	<i>162</i>
7.4.2	<i>Selbstwirksamkeit.....</i>	<i>164</i>
7.4.3	<i>Selbstregulation</i>	<i>167</i>
7.5	SELBSTDARSTELLUNG.....	168
7.5.1	<i>Modus, Kompetenzen und Motive der Selbstdarstellung.....</i>	<i>168</i>
7.5.2	<i>Persönlichkeitsunterschiede in der Selbstdarstellung 1: Self-Monitoring</i>	<i>170</i>
7.5.3	<i>Persönlichkeitsunterschiede in der Selbstdarstellung 2: Das bimodale Modell... ..</i>	<i>173</i>
	LITERATUR	175